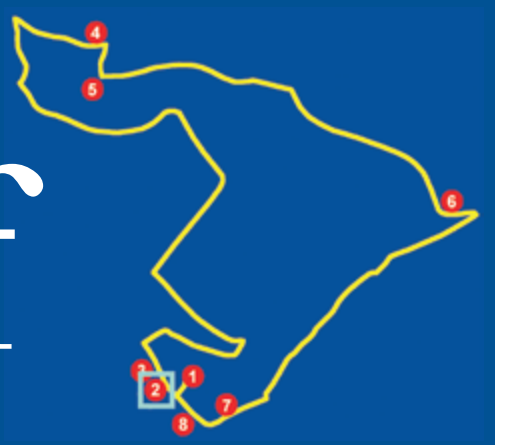


Katholische Kirche und Pfarrhof

Mainzer Kirche im Hochstift Würzburg



Pfarrei St. Margaretha

Die Pfarrei EsSELBACH ist Ursprache für die südöstliche Rodungsinsel im Spessart mit den Orten Bischbrunn, EsSELBACH, Kredenbach, Oberndorf und Steinmark. Obwohl bereits eine Urkunde von 1199 das Bestehen der Pfarrei vermuten lässt, kann sie erst 1340 mit Sicherheit nachgewiesen werden. Während Kredenbach schon um 1580 den lutherischen Glauben annahm und sich von der Pfarrei EsSELBACH löste, musste Steinmark erst 1617/18 die Konfession wechseln.

1821 wurde die bisher zum Erzbistum Mainz gehörige Pfarrei EsSELBACH dem Bistum Würzburg zugewiesen. Heute ist EsSELBACH Sitz einer Pfarreiengemeinschaft, zu der Oberndorf und Bischbrunn sowie die Katholiken der überwiegend evangelischen Orte Altfeld, Eichenfürst, Glasofen, Kredenbach, Michelrieth und Steinmark gehören.



Bis in die 1950er Jahre standen vor der EsSELbacher Kirche zwei große Kastanienbäume.

Die EsSELbacher Pfarrkirche wurde 1779 nach den Plänen von Emanuel Joseph von Herigoyen errichtet. Er war auch der Architekt der alten Kirche in Sulzbach am Main (siehe Kulturweg „Rund um die Buchenmühle“). Der gebürtige Portugiese war Hofarchitekt des Mainzer Kurfürsten Friedrich Carl Joseph von Erthal und Wegbereiter des Klassizismus in Süddeutschland. Herigoyen besann sich auf seine Kenntnisse über die französische Architektur und wählte für die EsSELbacher Pfarrkirche ein Pyramidendach mit Laterne auf dem dreigeschossigen Fassadenturm. Bei der Ausführung nahm er teilweise Änderungen gegenüber dem Bauplan vor.



Das Kircheninnere von St. Margaretha



Für die Ausgestaltung konnten der Taufstein von 1648 und verschiedene Heiligenfiguren aus dem Vorgängerbau übernommen werden, so die Pietà aus der Zeit um 1450 und die Kirchenpatronin St. Margaretha von ca. 1500. Die Orgel von 1697, deren Äußeres noch erhalten ist, sowie die Kanzel von 1709 wurden vom Chorherrenstift Triefenstein erworben. Den mächtigen Hochaltar, den Marienaltar und den Sebastiansaltar schuf 1785 Rudolph Zacharias Vombach aus Erlenbach.

Die Pietà aus dem 15. Jahrhundert ist das älteste Kunstwerk der EsSELbacher Kirche.

Sebastian und Rochus wurden in EsSELBACH als sogenannte „Pestheilige“ verehrt.

Die Inschrift auf der Innenseite des Orgelgehäuses anlässlich einer Renovierung lautet:
... Von Hoforgelbauer und HofMußicus Philipp Seufert, den 8ten Julius 1813.
Bey Starker Einquartirung der Franzosen.



Stiftungen der EsSELbacher Posthalter

Der Hostienkelch von 1705 ist eine Stiftung des Posthalters Bonifacius Weis und seiner Ehefrau. Die Inschrift in den drei Spiegeln lautet:



1705 H. BONIFACIUS WEIS GEWESENER KAISERL. POSTHALTER



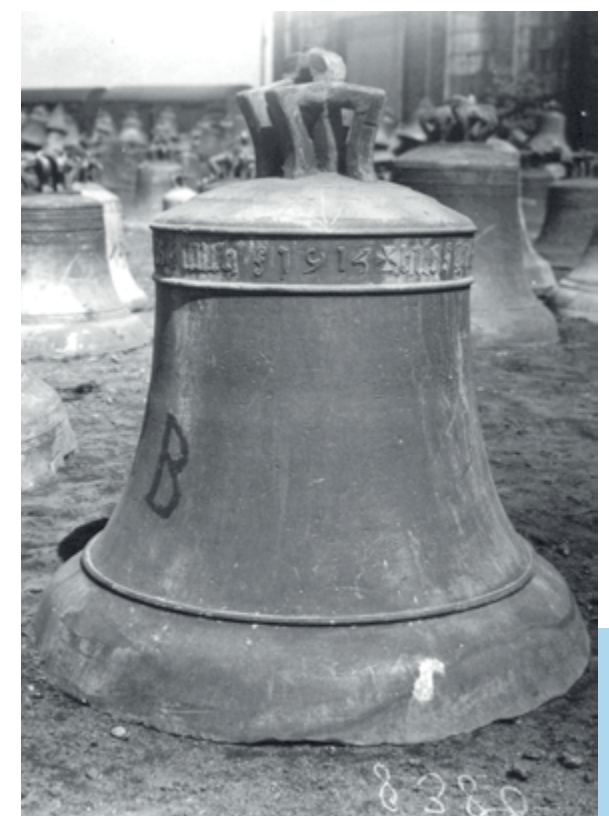
ZU ESSELBACH, UND ANNA SEINE HAUSFRAU HABEN ZU EHREN



GOTTES D. KIRCHEN Z. ESSELBACH DIES CIBORIUM VEREHRT

Die geretteten Glocken

Die Ave-Maria-Glocke von 1472 und die Hilf-Gott-Glocke von 1513 wurden im Zweiten Weltkrieg eingezogen, um das Metall für Kriegszwecke zu verwenden. Auf dem Hamburger Glockenfriedhof, einem Sammellager, wurden Glocken eingeschmolzen oder bei hohem kunstgeschichtlichem Wert als Reserve zurückgehalten. Die beiden



EsSELbacher Glocken blieben unversehrt und hängen heute wieder im Kirchturm. Bemerkenswert ist auch die reich verzierte Drei-Könige-Glocke von 1764, die 100 Jahre lang vom Würzburger Käppele läutete.

Das Foto zeigt die Hilf-Gott-Glocke auf dem Hamburger Glockenfriedhof.



Die anmutige Madonna des Marienaltars wurde von Johann Carl Winheim (Posthalter 1810-35) gestiftet.

Pfarrhof

Der Pfarrhof hatte nicht allein administrativen Charakter für die Pfarreführung, sondern diente auch der wirtschaftlichen Absicherung der Pfarrer. Das Anwesen mit der ehemaligen Zehntscheune von 1845, dem Bruchsteinbau des Pfarrheimes und dem Ziehbrunnen von 1857 wird beherrscht vom Fachwerkbau des Pfarrhauses. Das Gebäude wurde 1617 im Auftrag des damaligen Patronatsherren Philipp-Christoph Echter von Mespelbrunn errichtet, der Neffe des Würzburger Fürstbischofs Julius Echter war. Der Bildstock vor dem Pfarrhaus zeigt in barocken Formen die Kreuzigungsgruppe.

Das EsSELbacher Pfarrhaus wurde 1617 zur Zeit der Gegenreformation erbaut.



The parish of EsSELBACH was the one from which others in the lands that had been cleared in the southeastern part of the Spessart Mountains: Bischbrunn, Oberndorf and the – long since – Protestant ones of Kredenbach and Steinmark. The present church was completed in 1779, according to plans by Emanuel Joseph von Herigoyen. A Portuguese, he was the court architect of the Mainz Elector Friedrich Carl Joseph von Erthal and the trailblazer for the new style of Classicism in southern Germany. The organ of 1697 – its outer shell is still the original one – and the pulpit were bought from the noblemen's monastery of Triefenstein in 1709. The communion chalice and the Madonna in the St. Mary's altar were donated by the keeper of the EsSELBACH mail station. The parsonage beyond the street did not only serve as the administrative centre of the parish, but also as the economic mainstay of the local priest. It was erected in 1617 by order of the then-patron Philipp-Christoph Echter von Mespelbrunn, brother of the famous Würzburg prince-bishop Julius Echter.

La paroisse d'EsSELBACH est la paroisse matrice dans le Sud-Est du Spessart, région déboisée et essouchée. Parmi les villages catholiques là-bas, il faut nommer Bischbrunn, EsSELBACH et Oberndorf, parmi ceux étant protestants, Kredenbach et Steinmark. En 1779, l'église d'EsSELBACH a été bâtie d'après les plans d'Emanuel Joseph d'Herigoyen. Celui-ci, Portugais de naissance, était architecte à la cour de Friedrich Carl Joseph von Erthal, prince électeur et archevêque de Mayence. Cet architecte passe pour un pionnier du néoclassicisme dans l'Allemagne du Sud. L'orgue de 1697, dont le buffet est original, et la chaire de 1709 sont venus ici depuis Triefenstein, monastère des Chanoines de Saint-Augustin. C'étaient les maîtres de poste d'EsSELBACH qui faisaient l'offrande du ciboire et de la statue de la Vierge dans l'autel de Notre-Dame. La cure, située en face de l'église, exerçait, dans l'optique de l'Eglise, les fonctions de siège d'administration, d'un côté, et d'établissement financier, de l'autre. C'était le prince Philipp-Christoph Echter von Mespelbrunn, protecteur de l'église et frère de l'évêque princier de Würzburg, Julius Echter von Mespelbrunn, qui a fait ériger cette cure en 1617.